



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

13. Für den Freytag/ von der Empfängnus/ Geburt/ Auffopfferung im
Tempel/ und Heyrath der S. Jungfrawen Mariae.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Messiam zu empfangen : dieweil die Gab/ auff welche sie warteten / nit schlecht und gering/ wie der H. Augustinus sagt Tract 32. in Joan. Hier auß hastu Ursach dich selbst zu schämen / daß du / dieweil du denselbigen Messiam im H. Sacrament empfangen kanst / jedoch mit so geringer Vorbereitung empfangest / und daß deine Vorbereitung der alten Väter / welche ihn allein zu sehen begehrten / gar nit zu vergleichen sey. Lehrne weiters hier auß / wie fleißig du dich zur Niesung des H. Sacraments bereiten sollst.

Der zweyte Punct.

Enwege wohl den klugen Fund des gü- tigen Gottes ; dan ungeacht daß die Menschwerdung Christi 4. oder 5. tausent Jahr nach Erschaffung der Welt geschehen; so hat sie dennoch denen/ welche an dieselbige glaubten nit weniger genutz / als anderen: dergestalt/ daß ihnen alle Gnaden und Gaben in Krafft der Verdiensten des künftigen Messia Jesu Christi/ auff welchen sie hofften und warteten / mitgetheilet wurden. Daher sagt der H. Pabst Leo Serm. 3. de Nativit. Daß der Sohn Gottes / ehe daß er Mensch wurde / eben so viel guts gethan / als er nach seiner Menschwerdung thäte ; und daß diejenigen/ welche auff die Menschwerdung Christi oder den Messiam hofften und warteten / nit weniger Gnad und Gaben empfangen als die/ welche nun mehr glauben daß der Sohn Gottes Mensch worden / oder daß die Menschwerdung vorgangen sey: Verbi incarnatio contulit facienda, &c. Wer soll sich nun nit über die Güte Gottes verwundern / welcher die Schuld der Sünden / welche erstlich nach dem Todt seines Sohns solte bezahlet werden / so gar vor sei-

R. P. Suffren. 3. Bund.

nem Todt hat lassen abrichten : was wird er nit thun / und wie wird er nit diejenigen/ welche ihm fleißig gedienet / und treulich gearbeitet / bezahlen und vergelten / wan er so reichlich vorzahlet / ehe die Arbeit geschieht? Lobe und dancke dem gütigen Gott / daß du nach/und nit vor der Menschwerdung Christi auff die Welt kommen bist: dan du hast an seinem Exempel / an seinen Worten und hinterlassenen Sacramenten einen sehr grossen Behülff zu deinem Heyl / welchen die / so vor der Menschwerdung Christi waren/nit hätten.

COLLOQUIUM.

Endlich wende dich zum himmlischen Vatter/sag ihm Lob und Danck/daß er mit der Menschwerdung seines Sohns so lang eingehalten ; und begehre von ihm/daß er dich der Verdiensten seines Sohns auffsehest theilhaftig machen wolle.

Die 13. Betrachtung.

Für den Freytag/in der zweyten Wochen des Advents.

Von der Empfängnis / Geburt/Auffopfferung im Tempel/und Heyrath der seligen Jungfrawen Maria/der Mutter Christi wahren Menschens und Gottes.

Iese vier Stücke schließ ich in eine Betrachtung/auff daß man desto besser sehe/wie daß der Beschluß der H. Dreyfaltigkeit von der Menschwerdung Christi ordentlicher Weis mit der That vollzogen sey: dan so bald die Zeit/in welcher des Sohns Gottes Menschwerdung solte ankommen / und

D

das

P.
L. Suffren

Vol. II

Pars I

das Heyl der Menschen solte fürgenommen werden: that Gott Anordnung / daß die Jungfrau / welche seinen Sohn und wahren Messiam gebären solte / empfangen / und zu seiner Zeit geböhren würde / im dritten Jahr in dem Tempel zu Jerusalem auffgeopfert / im fünffzehenden Jahr ihres Alters mit dem seeligen Joseph vermählet / und wenig darnach durch den Engel auß dem Himmel berichtet / daß sie den Sohn Gottes empfangen und gebären solte. Ich halte es für unnöthig / daß man sich den Advent durch hierin auffhalten / und genau erwegen wölle. Dan solche Geheimnus sonsten das Jahr durch an besondern Festagen zu betrachten vorkommen. Die Empfängnis am 8. Tag des Christmonats; die Geburt am 8. Tag des Herbstmonats; die Aufopferung im Tempel den 21. des Wintermonats. An gemelten Festagen hastu mit allein für einen / sondern für 8. Tag zu betrachten. Der Tag der Vermählung dieser Jungfrauen mit dem H. Joseph ist nirgend verzeichnet / deswegen hab ich Ursach alhie davon zu handeln. Das Fest der Empfängnis dieser Jungfrauen fällt allzeit in dem Advent / und was ich oben in der 9. und 10. Betrachtung vorgetragen / kan gar wohl am selbigen Tag dienen. Über das so hastu am 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. und 15. Tag des Christmonats ein mehrers hievon / wie im 3. Cap. zu sehen. Laß dich alhie begnügen / daß du kurglich in einer Betrachtung diese vier Geheimnus ihres Lebens bey einander hast.

Ganz diese Betrachtung / wie alle andere an von der Gegenwart Gottes / und andern Sachen / wie in der ersten Betrachtung angedeutet.

In der ersten Vorbereitung bilde dir vor und gedencke als wärestu im Haus der H. H. Joachim und Anna / und thatest alles sehen was in demselbigen vorgehet / wie diese Jung-

frau geböhren / auffgezogen / gelehret / und in allen Sachen angeführet wird bis auff die fröliche Botschaft / welche sie vom Erzengel Gabriel empfing. In der 2. begheere Gnad von Gott / daß du alles wohl erkennst / und dir zu Nutz machen mögest.

Der erste Punct.

Erwege / wie daß der gütige Gott / nach dem er nun willens seinen göttlichen Beschluß (daß sein Sohn im Leib einer Jungfrauen die menschliche Natur annehmen solte / und daß diese Jungfrau von Joachim und der H. Anna solte geböhren werden) in das Werk zu richten / anordnete daß diese Jungfrau von der H. Anna / unangesehen daß sie unfruchtbar / ohne die Erbfind / in welche sonsten alle Kinder und Nachkömmling des Adams zu fallen pflegen / empfangen; daß sie gleich im Mutter Leib mit vollem Verstand und Ueberfluß aller Gnaden erfüllet / daß sie von aller Begierlichkeit des Fleisches erlediget / und mit anderen Sünden mehr gezieret würde / wie in der 10. Betrachtung gemeldet.

Sag Gott Lob und Danck für alle solche Gnaden. Erfreue dich mit dem Joachim und mit der Anna / und wünsche ihr Glück daß sie eine solche Tochter empfangen. Begheere von Gott / daß du durch die Gürtel dieser Jungfrauen rein und unbefleckt / allzeit nach der Vernunft / und in seiner göttlichen Gnaden leben mögest.

Der zweyete Punct.

Erwege wie daß diese Jungfrau nach 9. Monat mit denselben Freyheiten und Gnaden / davon ich oben geredt / auff diese Welt geböhren ward; wie in ihrer Geburt darauß man so lang gewartet hätte / die gan-

ke. H. Dreyfaltigkeit / die H. H. Engeln / die Väterin der Vorhöllen / und alle Gerechten auff der Erden sich erfreuen thäten. Wie man ihr am achten Tag nach ihrer Geburt den Nahmen MARIA geben thäte / welcher so viel heisset / als eine Erleuchtete / oder Erleuchterin ; ein Stern des Meers ; ein Grav oder Königin ; und ein bitteres Meer.

Erfreue dich mit allem was im Himmel und Erden wegen einer so freudenreichen Geburt : wünsche ihr Gluck so wohl wegen ihrer Geburt / als ihres so herrlichen Nahmens halber. Begehre von ihr / daß du / gleich wie sie darumb auff die Welt kommen / damit sie den Heyland der Welt gebären solte ; auch durch ihre Fürbit das Heyl deiner Seelen erlangen mögest ; daß du nach Auflegung oder Bedeutung ihres Nahmens erleuchtet werdest ; daß du zu deinem Heyl als zu einem sicherem Gestatt durch ihre Anleutung anlangest / und die Bitterkeit dieser Welt gemildert werde.

Der dritte Punct.

Erwege wie daß sie im dritten Jahr ihres Alters von ihren Eltern im Tempel aufgeopfert wird ; ja wie sie sich selbst durch göttliche Eingebung aufopferte / und dargeben thäte im Tempel mit anderen Jungfräulein zu bleiben / und dem Dienst Gottes aufzuwarten. Allhie kanstu wohl erachten / mit was Lust sie mit ihrem Vatter Joachim und Anna gehn Jerusalem reysete / die funffzehnen Staffel des Tempels aufstiege ; wie sie die ewlff Jahr durch im Tempel mit anderen in aller Unschuld und Frombheit umbgehe und handle ; wie sie die Zeit so nützlich und wohl anlege / und sich der Gebühr nach gegen Gott / gegen ihre Vorsteher / gegen ihres gleichen / gegen geringern als sie / und endlich gegen sich selbst halten thäte.

Hier auß kanstu schliessen / wie hoch diese Jungfrau zu schätzen / dieweil sie von ihren jungen Jahren an so hoch erleuchtet / das weltliche Wesen verachtet / und dem Dienst Gottes ergeben. Erfreue dich mit ihr / daß sie eine so fromme Weis zu leben anfangt / welche sie heut oder morgen zu so hohen Ehren bringen wird / daß sie den Heyland der Welt / den wahren Menschen und Gott gebären werde. Und sprich mit dem Propheten / *Thien. 3. Bonum est viro, &c.* Wie ist es dem Menschen so gut / daß er das Joch des Herrn von Jugend an trage! Du aber hast dich billich zu schämen / daß du so langsam angefangen Gott zu dienen / und noch biß jetzt so schläfferig dienest ; als wan ein ander Herr und Meister wäre / dem man fleissiger zu dienen schuldig wäre. Begehre von der Jungfrau / daß sie dir bey Gott Gnad erlange / daß du ihm von dieser Stund an recht und wohl dienen mögest ; daß du mit solchem Ernst / und auff solche Weis Gott dienen mögest / wie sie ihm im Tempel gedienet. Endlich daß du ihn dermassen in dein Herz empfangen mögest / gleich wie sie ihn in ihrem Leib empfangen hat.

Der dritte Punct.

Erwege / wie daß sich die Jungfrau (in dem sich die Zeit herbey nahete / daß der Sohn Gottes Mensch werden solte) auß dem Tempel in ihr Haus begeben thäte / und durch Göttliche Einsprechung mit dem Joseph vermähltete / dem Willen Gottes also nachzukommen ; mit gänglichem Vertrauen / daß solches ihrem Gelübd der Keuschheit nit nachtheilig würde / noch verhindern daß sie in ihrer Ehe mit heilig und gottesfürchtig leben würden.

Allhie hastu dich nicht wenig zu vermundern über die Fürsichtigkeit Gottes / welche

P.
Suffren

Vol. II

Part I

er auß rechtmässigen Ursachen für gut angesehen/das sie sich verheyrathen/ und dannoch eine Jungfraw darbey bleiben solte. Erstlich/ damit so wohl den Menschen/ als den Teuffeln diß grosse Geheimnus bis auff seine gewisse Zeit verborgen bleiben solte. Zum 2. Damit Joseph Sorg über die Jungfraw hätte / ihre Ehr verthätigte; dan wan sie außerhalb der Ehe ein Kindlein gebahren/ so wäre sie von den Juden für eine unzüchtige Person gehalten/ und so gar gesteiniget worden. Zum 3. Den H. Joseph durch diese Ehe berühmt zu machen / und seine Tugenten/ oder frommes Leben mit der Ehr eines Bräutigams der Mutter Gottes / und gleichsam Vatters Christi zu vergelten. Zum 4. Auff das die Mutter Maria einen Trost an dem H. Joseph hätte in ihrer Mühe und Arbeit/ in ihrem reysen und widerkehren. Erfreue dich mit der H. Jungfrawen/ das ihm Gott ihre Ehr so hoch hat wöllen lassen angelegen seyn. Item das sie so williglich dem Willen Gottes nachkommen/ und sich verheyrahet. ungeachtet das sie ein Gelübde gethan ihre Jungfrawschafft zu halten: und also neben Erhaltung ihrer Jungfrawschafft dem Willen Gottes gehorsamet. Sieheyn hastu zu lehren/wie man sich allzeit und in allen Dingen auff Gott verlassen solle/ und gänglich von ihm lassen regieren; dan niemahlen wird dich etwas übel angehe/ wan du dem Willen Gottes gehorsamest. Er wird über dich und deine Ehr sorgen/wofern du ihn allein suchen wirst.

Endlich erfreue dich mit dem H. Joseph/ das er zu so grosser Ehr kommen / und würdig geschicket worden ein Bräutigam der Mutter Gottes zu seyn / und ein Ernäher Christi deß Heylands der Welt. #

Der fünffte Punct.

En zweyten wie das die selige Jungfraw/ in dem sie dem H. Joseph zur Ehe versprochen / vor ihrer Zusammenkunft und Beywohnung den gutigen Gott gar oft und inbrünstig anrufen thäte / das er den Messiam in die Welt schicken / und länger mit auffhalten wolte; darzu die grosse Lieb zu Gott/ der Ehyer zu seiner görtlichen Ehy/ die Lieb gegen den Nächsten / und Begierde deß menschlichen Heyls stäts antrieben / also das sie durch ihr hefftiges verlangen und anhalten / gleich als mit einer gülden Ketten den Sohn Gottes vom Himmel herab gezogen hätte/wofern sie gekönnet; ihr Sinn und Gedancken giengen dahin/ das sie durch Frombkeit ihres Lebens / und stätige Übung in den Tugenden sich würdig und fähig machen mögte eine Dienstmagd der künftigen Mutter deß Messia zu seyn. Daher dan ihr verlangen und anhalten dem gutigen Gott dermassen gefallen thäte / das er ihr zu lieb mit der Menschwerdung länger mit einhalten wolte.

Erfreue dich mit der seligen Jungfrawen / und wünsche ihr Glück / das sie bey Gott in einem so hohen Ansehen ist/ und ihn dahin vermögt / das er die Menschwerdung nit länger hat wöllen lassen anstehen. Dancke ihr / das durch ihr Zuthun die Menschwerdung befördert sey. Befehle ihr deine Geschäfte: dan wofern sie ihr dieselbige wöllen lassen angelegen seyn / so wirstu bald einen glücklichen Ausgang sehen. Folge nach ihrer grossen Demuth; dan so oft sie daran gedachte das der Messias von einem Weib empfangen und gebahren werden solte/ so hätte sie ein Verlangen eine Dienstmagd desselbigen zu seyn. Je tieffer du dich vor Gott vermühtigen wirst/ je höher wird er dich erheben.

C O L L O.

COLLOQUIUM.

Endlich wende dich zu der seligen Mutter und Jungfrauen/stelle dein Gespräch mit ihr an/nach dem dir Gott/und deine Andacht eingeben werden.

Die 14 Betrachtung.

Für den Sambstag in der zweyten Wochen des Advents.

Wie der Engel Gabriel Maria die Botschafft brachte/ daß sie den Messiam empfangen und gebären sollte.

Ange deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an/ wie im Anfang der ersten Betrachtung gesagt worden.

In der ersten Vorbereitung gedencke/ als wan du zu Nazareth in dem Kämmerlein wärest/ in welchem die seligste Jungfrau ihr Gebett verrichtete/ und hefftig bey Gott anhielte/ daß er den Messiam schicken/ und ihr die Ehr thun / daß sie eine demüthige Dienstmagd seiner Mutter seyn mögte; und als wan du mit eufferlichen Augen sehest/ wie under ihrem Gebett der Erz-Engel Gabriel komme/ und ihr die Botschafft der Menschwerdung/ und Ankunfft des Messia verkündigt. In der andern Vorbereitung/ begehre von Gott/ daß du diese Botschafft wohl verstehen/begreifen / und dir zu Nutz machen mögest.

Der erste Punct.

Anwege wie daß der gütige Gott/ durch das hefftige begehren und anhalten der

Väter im alten Testament/der heiligen Engel/ der Menschen/ und sonderlich der seligen gleichsam getrieben / den Erz-Engel Gabriel gen Nazareth zu der Jungfrauen Maria/ Tochter des H. Joachim und Anna/ so dem H. Joseph vermählet/ abfertige/ mit befehl/ daß er ihr verkündigen sollte/ daß sie Gott zu einer Mutter seines Sohns / des Messia auferföhren hätte/ und von ihr vernemen/ ob sie hierin verwilligen und solche Ehr annehmen wölte.

Allhie mercke mit allem Fleiß auff alles was fúrgeheth/ und sinne demselben ernstlich nach. Du siehest für das erste/ daß diese Botschafft von Gott/ oder der heiligsten Dreysfaltigkeit herkomme; wie daß Gott sein Väterliches und gütiges Herz eröffne/ wie sich der Sohn erfreue/ daß er die Welt erlösen möge. Item der H. Geist/ durch dessen zuthun die Menschwerdung geschehen/ und der Leib Christi solle bereitet werden. Für das andere so siehestu daß der Erz-Engel Gabriel geschickt werde / diese Botschafft zubringen/ welcher so viel heisset/ als die Stärke Gottes/ dan die Botschafft welche er bringt/ ist ein Werck/ zu welchem grosse Stärke und Macht erfordert wird; daß nemlich Gott und Mensch miteinander sollen vereinigt werden/ daß die Subsistentia oder den Bestand und das verbleiben/ wie man in den Schulen redt/ die Erschaffene Person von menschlicher Natur abgesondert werde. Endlich/ daß die jenigen welche dies Geheimnis glauben/ grosse innerliche Stärke in ihrem Verstand haben müssen. Für das dritte so siehestu daß diese Botschafft an die Jungfrau Mariam gehe; Tochter der H. Joachim und Anna / einem Zimmerman verheyrath/ in einem schlechten Haus/ wenig bey den Leuthen/ aber bey Gott hoch geachtet. dan weder im Him mel noch auff Erden einige edlere Creatur. Endlich so siehestu auch warumb diese Botschafft ange-

P.
L. Suffren
Vol. II
Paris I